

Solinger Zeitung.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Preis für das Vierteljahr in der Expedition 1 M. 75 S., auf allen Kaiserl. Postanstalten 2 M. Einrückungsgebühr für eine einpaltige Zeile oder deren Raum 10 S.

Druck und Verlag von Hb. Pfeiffer in Solingen. — Für die Redaktion verantwortlich: Rudolf Pfeiffer in Solingen. — Die Expedition befindet sich in Solingen, Kaiserstr. 140. (Fernsprech-Anschluß Nr. 90).

Bestellungen auf diese Zeitung für die Monate
August und September
werden baldigst erbeten.

Deutsches Reich.

Der Kaiser ließ sich am Montag von den Vertretern der Kabinette Vortrag halten und arbeitete Vormittags. Am Nachmittag unternahm der Kaiser einen Spaziergang im Lännevißchen bei Mo. Die Abreise von Mo erfolgt heute Nachmittag.

Die Kaiserin unternahm gestern, wie aus Kassel gemeldet wird, mit den drei ältesten Prinzen einen Spaziergang nach dem Herkules. Nach der Rückkehr wurden auch die jüngsten Prinzen, sowie die kleine Prinzessin zu Pferde geführt, worauf die kaiserlichen Kinder alle in einer Front zu Pferde von ihrer Mutter photographirt wurden. — Prinz Oskar, der fünfte Sohn des Kaiserpaars, der gegenwärtig mit den anderen kaiserlichen Prinzen und der Kaiserin auf Schloss Wilhelmshöhe wohnt, vollendet heute sein zehntes Lebensjahr.

Aus Koburg wird gemeldet, der Kaiser von Rußland komme im Herbst zu den Jagden nach Dörfel in Thüringen.

Der seit Montag Abend mit seiner Gemahlin und dem Prinzen Boris in Berlin weilende Fürst Ferdinand von Bulgarien wird von der Berliner Presse im allgemeinen recht wohl begrüßt. Die Berliner Reise des Fürsten, der nur als Graf Murawski auftritt und strenges Inognito beobachtet, verfolgt gar keine politischen Zwecke, und die Anwesenheit des Ministerpräsidenten Stöckel wird sich nur dadurch, daß er mit dem Fürsten in Petersburg gewesen ist und ihn daher auf der Reise begleitet.

Der Kreuzer „Deutschland“ mit dem Prinzen Heinrich an Bord ist am Montag von Tinsdorf nach Japan in See gegangen.

Prinz Christian Victor von Schleswig-Holstein reist nach Kairo ab, tritt ins ägyptische Heer ein und will am Zuge nach Chartum theilnehmen.

Gestern fand in Anwesenheit des Prinz-Regenten von Bayern und zahlreicher fürstlicher Gäste die Trauung der Tochter des bekannten Augenarztes Herzogs Karl Theodor, Sophie, mit dem Grafen Törring-Jettenbach in München statt. Der Zivil-Trauung durch Staatsminister v. Grailheim folgte die kirchliche Trauung, welche Erzbischof Stein vornahm.

Für die Trauung des Herzogs Günther von Schleswig-Holstein mit der Prinzessin Dorothea wird die evangelische Schloßkirche zu Koburg hergerichtet. Die Eintrittskarten werden bereits vergeben. — Das Wiener ultramontane „Waterland“ schreibt hierzu:

„Da der Herzog wieder die katholische Kindererziehung zugeben, noch von einer protestantischen Nachtrachtung absehen will, so ist klar, daß eine katholische Eingetragung seiner Ehe nicht möglich ist, so sehr dies auch die katholischen Verwandten der Braut wünschen. Damit aber die Ehe hier sakramental gültig ist, muß die Prinzessin hier ihr Jawort in Gegenwart eines Pfarrers und zweier Zeugen abgeben. Diese Handlung findet jedoch nicht in einer Kirche statt und vollzieht sich ohne einen liturgischen Akt. Dies wird von der Kirche zugelassen, um das Zustandekommen einer nicht sakramentalen Ehe zu verhindern.“

Der Reichskanzler begibt sich am 1. August auf seine Besitzung Grabowo, von da nach Werkl in Rußland.

Wie man dem „V. T.“ aus Paris telegraphirt, gilt dort in eingeweihten Kreisen der Maler Professor

Lenbach, der bekanntlich sowohl den Fürsten Hohenlohe als Herrn Björnson porträtirt hat, als der Gewährsmann, welcher letzterem die angeblichen Aeußerungen des Reichskanzlers über die Dreifus-Angelegenheit mitgetheilt hat.

Staatsminister v. Bobbielotti ist von der Reise nach Oesterreich-Ungarn, den Balkanstaaten und der Türkei zurückgekehrt. Er schloß mehrere Gegenständigkeits-Verträge ab, welche dem Reichstage alsbald nach seinem Zusammentritt zur Genehmigung zugehen werden.

Die Verhandlungen wegen eines neuen deutsch-englischen Handels-Vertrages nehmen einen schlepptenden Fortgang, da die Antworten der englischen Regierung auf die deutschen Vorschläge unnötig lange auf sich warten lassen.

Die Reichstagswahlen haben nach einer Mittheilung des „Hannov. Couriers“ aus „sonst ganz gut unterrichteten Kreisen der Genossen“ der sozialdemokratischen Partei über eine Million Mark gekostet.

Der sozialdemokratische Wahlverein des vierten Berliner Wahlkreises beschloß, die Mitglieder, die nicht zur Reichstagswahl erschienen waren, auszuschließen. Auch in den anderen Berliner Wahlkreisen soll ein Anlaß der Reichstagswahl eine Musterung unter den „Genossen“ gehalten werden.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 25. Juli. Dem Vernehmen nach werden zu den für den Geburtstag des Kaisers geplanten Festlichkeiten außer dem Deutschen Kaiser der König von Serbien, als Vertreter der Königin von England der Prinz von Wales (?) nebst Gemahlin und als Vertreter des Königs von Italien der Herzog der Abruzzen hier eintreffen.

25. Juli. Von der Regimentsfeier in Großwardein wird gemeldet: Als der Kardinal Schall mit seinem Gaste Oberst Schwarzkoppen durch die Stadt zur Kirche fuhr, rief in der Telegrafasse eine große Menge demonstrativ: „Eisen Schwarzkoppen! Eisen Dreifus! Eisen Jola!“ Oberst Schwarzkoppen dankte zwar, schien aber von dem demonstrativen Charakter der Rufe unangenehm berührt zu sein.

26. Juli. Die „Wiener Zeitung“ veröffentlicht ein kaiserliches Handschreiben, das die Schließung des Reichsraths verfügt.

Frankreich.

Paris, 26. Juli. Präsident Faure mit Familie ist heute früh nach Havre abgereist.

26. Juli. In militärischen Kreisen glaubt man, daß Caraignac angeht, der stets wachsenden Dreyfus-affäre, besonders aber wegen der von Oberbay kompromittirten Offiziere des Generalstabes, mit einem Schlage die Jolaaßäre aus der Welt schaffen will, und zwar indem er die Vertheilung im ersten Dreyfusprozeß, sowie den General Merlier ihres Amtsgeheimnisses entbehrt und sie zu einer offenen Erklärung veranlaßt, ob Dreyfus gefällig oder ungefällig verurtheilt worden ist.

Italien.

Rom, 26. Juli. Das „Amtsblatt“ macht bekannt, daß nun auch der Belagerungszustand in der Provinz Neapel aufgehoben wird.

Rußland.

Warschau, 26. Juli. Der König von Rumänien und der Prinz Ferdinand sind heute Nachmittag hier eingetroffen. Der König wurde von der Bevölkerung enthusiastisch begrüßt. Abends 9 Uhr war Festvorstellung im Kaiserpalais. Die Abfahrt nach Petersburg erfolgt morgen.

Türkei.

Konstantinopel, 24. Juli. Der Chef des türkischen Postamtes in Marasch hat eine tausend Pfund betragende Geldsendung, deren eine Hälfte für die dortigen englischen und die andere für die amerikanischen Missionäre bestimmt war, untergeschlagen. Er amtirt trotzdem weiter, und die türkische Regierung will von einer Schadloshaltung nichts wissen. Ein gestern vom englischen Botschafter und dem amerikanischen Gesandten beim Minister des Aeußern, Tewfik Pascha, unternommener Kollektivschritt wird die indolenten türkischen Behörden vielleicht aufrütteln. (Frankf. Ztg.)

25. Juli. Die letzten Nachrichten aus Yemen (türkisches Vilajet in Arabien) lauten, daß in dieser Provinz vollständige Anarchie herrsche. Die Militär- und Zivil-Behörden haben alles Ansehen verloren und jeden Einfluß auf die Bevölkerung.

Der spanisch-amerikanische Krieg.

Madrid, 26. Juli. Macias' telegraphirt, daß amerikanische Kriegsschiffe vor San Juan de Portorico im Norden und an der Küste von Ponce im Süden eingetroffen sind. — Auch von Manila werden ungünstige Nachrichten erwartet. Nach ihrem Eintreffen wird ein Ministerrath zusammentreten, um über die Friedensfrage zu beraten. Amtlich ist über die Uebergabe Guantanamo noch nichts bekannt, aber es ist wohl nicht daran zu zweifeln, da General Pareja ohne Lebensmittel und Munition ist. Manzanillo landwärts ist nicht mit in die Kapitulation eingeschlossen. Morgen geht der erste Cadixer Dampfer ab, um mit der Rückbeförderung der gefangenen Spanier auf Cuba zu beginnen.

Washington, 26. Juli. Die Regierung hat folgende aus Guánica datirte Depesche erhalten: Die Expedition des Generals Miles, welche Donnerstag von Guantanamo abgegangen war, ist heute hier nach einem Schramm zwischen spanischen Truppen und der aus 30 Mann bestehenden Besatzung einer Schuppe des Hülsenartilleriebootes „Gloucester“ gelandet. In dem Schramm sind auf spanischer Seite 4 Mann, auf amerikanischer niemand gefallen. Die amerikanische Streitmacht wird schnell vorrücken, um sich der nach Ponce führenden Eisenbahn zu bemächtigen.

New-York, 26. Juli. Die „Hesperia“ ist heute mit 246 Offizieren und Mannschaften von gekaperten spanischen Kauffahrtschiffen nach dem Mitteländischen Meere abgegangen. — Der „Herald“ meldet aus Washington, das Kriegsschiff „Montecito“ werde nach der Papinzel (Karolinen) fahren, um dort die amerikanische Flagge zu hissen. — Dem „Herald“ wird aus Washington gemeldet, daß Schafter im Herbst mit dem fünften Armeekorps die Operationen gegen Savanna beginnen werde.

26. Juli. Ein Telegramm aus St. Thomas meldet, daß die Amerikaner gestern auf Portorico die Landung begonnen haben.

26. Juli. Eine Nachricht des „Evening Journal“ aus Washington, wonach der deutsche Botschafter ein Schreiben des Kaisers Wilhelm überreicht haben soll, worin der Kaiser das Eingreifen des Admirals Diederichs vor Manila beabsichtigt, entbehrt jeder Begründung.

San Francisco, 26. Juli. Die Regierung beabsichtigt, Honolulu zu einem sehr festen Punkte im Stillen Ozean zu machen und dort für eine größere Streitmacht Kasernen zu errichten.

London, 26. Juli. Berichte aus Santiago melden, daß die Amerikaner dort außerordentlich unter Hitze und Krankheiten leiden, selbst die Pferde hielten das Klima nicht mehr aus. Nach einer Meldung der

„Daily Mail“ aus Washington denke man daran, die Armee des Generals Schafter nach den Vereinigten Staaten zurück zu bringen, sobald die spanischen Truppen weggeschafft seien. (Frankf. Ztg.)

Hongkong, 23. Juli. Die Russländer auf den Philippinen sind unter sich uneinig geworden und haben kürzlich mehrere Schläppan erlitten. Das Gelände südlich von Malate, der Vorstadt Manila's, haben sie verloren. Aguinaldo hat eine lächerliche Proklamation erlassen, worin es sich namentlich um Amtsbekleidung handelt. Er, der Präsident des neuen Ministeriums der Philippinen, will einen goldenen Kragen tragen. Ein goldenes Dreieck, worauf die Sonne und drei Sterne eingraviert sind, soll ihm am Halse hängen. Dann will Aguinaldo sich eine goldene Peise und einen Stief mit goldenem Handgriß und einer Goldtrödel zulegen. Auch die Aeußeren unglücklicher anderer Beamten werden ausführlich geschildert. Auch hier steht, wie auf Cuba, der „Defreter“ seine wahre Miene auf.

Die Bekämpfung des unlauteren Wettbewerbs.

Als das Gesetz zur Bekämpfung des unlauteren Wettbewerbs vom 1. Juli 1896 in Kraft trat, äußerte sich die Ansicht aller Sachverständigen und nicht voreingenommenen Kreise dahin, daß die gegebenen gesetzlichen Bestimmungen jedenfalls eine erwünschte Handhabe bieten würden, um den soliden deutschen Handel und das redliche Gewerbe wenigstens einigermaßen vor dem Druck der Wüthende zu entlasten, den die überhandnehmende unlautere Konkurrenz der letzten Jahre herbeigeführt hatte. Man versetzte sich aber auch in diesen Kreisen nicht, daß sehr viel darauf ankomme, in welcher Weise sich der Handel und das Gewerbe die gebotenen Gesetzesbestimmungen zu Nuzen machen würden und in welchem Geiste die Rechtsprechung auf Grund des Gesetzes sich gestalten werde. Vielfach wurde die Befürchtung ausgesprochen, die deutschen Gerichte würden, weil in zu loser Fühlung mit dem gewerblichen Leben und seinen Anschauungen und Anforderungen, es an der praktischen Handhabung des Gesetzes fehlen lassen.

Das Gesetz ist nunmehr 2 Jahre in Kraft, und es läßt sich allmählich eine Uebersicht darüber gewinnen, in welchem Umfange es Anwendung gefunden hat. In dankenswerther Weise haben sich einzelne Handelskammern der Aufgabe unterzogen, Material darüber zusammenzustellen, die sich mit dem Begriff des unlauteren Wettbewerbs und seiner Anwendung beschäftigen. Im Allgemeinen läßt sich wohl sagen, daß das Gesetz in den geeigneten Fällen nicht versagt hat, daß aber seine Anwendung nicht in dem Umfange stattgefunden hat, welcher den Aeußerungen der gewerblichen Kreise vor seinem Erlaß über seine Nothwendigkeit entsprechen würde. Einigenmaßen einschränkend mag dabei allerdings der Umstand mitgewirkt haben, daß die Strafverfolgung des unlauteren Wettbewerbs nur bei Quantitätsverschweigungen von Amtswegen und sonst nur auf Antrag eintritt und daß eine öffentliche Klage von der Staatsanwaltschaft nur dann erhoben wird, wenn dies im öffentlichen Interesse liegt, im übrigen aber die Strafverfolgung nur im Wege der Privatklage geschieht.

Daß das Gesetz in erster Linie gegen die schwindelhaften Ausverkäufe Anwendung finden würde, war vorausgesehen. Es lag doch hier die Hauptquelle der Klagen der realen Gewerbetreibenden. Hier liegen denn auch eine ganze Reihe von Gerichtsurtheilen vor, welche den unlauteren Wettbewerb treffen. So ist die Ankündigung von Waaren unter der Bemerkung, dieselben seien bei einem Brande oder durch Wasser beschädigt

Der liebe ihn mehr?

Aus dem Englischen von W. von Schönaue. (13)

„Sie sind noch zu jung für solche Erfahrungen“, sagte Clara lachend.

„Eine Illusion habe ich doch noch“, räumte er ein, „ich glaube an wahre, treue Liebe.“

Sie erröthete, und er sah, wie sie diese Worte auf sich bezogen hatte, dann sagte sie leise: „Ich hoffe, das Leben läßt mir meine Illusionen; ich glaube, es wäre mein Tod, wenn sie zerstört würden.“

Welchen fahlen diese Worte in späteren Jahren wieder ein.

Lord Ryeburn hatte dies Mittagessen gesüßdet und gedacht, es würde ihm endlos sein; er war erstaunt, als es schon zu Ende war.

„Sie gefällt mir“, sagte er zu sich, „und ich hatte das Gegentheil erwartet, sie ist schön, anmuthig und geistreich, aber ach, sie ist nicht Carmen, und ich kann keine Lieben, wie Carmen.“

Lady Clara war in eine Fensterhülle getreten. Sie erwog die Frage, ob er nachher zu ihr kommen und weiter mit ihr reden würde, sie hätte gern gewußt, ob sie ihm gefallen hatte und weshalb er immer so traurig ausah. Es mußte damit eine besondere Bewandtniß haben, und sie wünschte, sein Gesicht einmal in jugendlicher Frische aufleuchten zu sehen.

Als die Herren dem Solon betraten, suchten Lord Ryeburn's Blick Clara, und als er sie erspäht hatte, trat er zu ihr und setzte die Unterhaltung fort.

Lady Gordon's Herz war voller Freude, und die Gräfin Ryeburn lächelte an dem Abend zum erstenmale wieder seit ihres Mannes Tod. „Nun wird alles gut“, dachte sie, „Victor gefällt Clara, er wird lernen, sie zu lieben, und dann hat alle unsere Noth ein Ende.“ Während einiger Musikvortrage fand sie Gelegenheit, zu ihrem Sohne zu treten.

„Victor“, sagte sie, „ich bin nie eine überauswengliche Natur gewesen, aber ich möchte Dir gleich einen Kuß geben.“

„Warum, Mutter?“ fragte er, überrascht über solchen Gefühlsausbruch.

„Ich kann es nicht definiren, ich bin so glücklich, es freut mich, daß Clara Dir gefällt.“

„Sie muß Jedem gefallen“, erwiderte er, „sie hat ebensoviel Herz wie Geist.“ In seinem Innern fügte er hinzu: „Carmen erreicht sie aber doch nicht.“

Der Abend verlief für alle vergnügt und unterhal-

tend, es wurde hübsch musiziert und viel und lebhaft gesprochen. Jeder war heiter und angeregt, besonders Clara; sie hatte noch verschiedentlich mit Lord Ryeburn geredet, und er gefiel ihr immer besser.

„Ich muß Sie noch etwas fragen“, sagte sie, „aber halten Sie mich nicht für eingebildet: Bin ich so, wie Sie gedacht hatten, oder hatten Sie mich anders erwartet?“

„Ganz anders“, antwortete er aufrichtig.

„Ich möchte noch weiter fragen“, fuhr sie zögernd fort. „Sind Sie befriedigt oder enttäuscht?“

Der freundliche Blick seiner Augen war schon eine Antwort.

„Ich bin angenehm überrascht“, sagte er. „Wer könnte auch von Ihnen enttäuscht sein, Lady Clara!“

Nach einigen Minuten begann sie von neuem; „Und Sie fragen mich gar nicht nach meinem Urtheil über Sie?“

Die Worte „Was liegt daran?“ wollten ihm schon entschlipfen, aber er begann sich und erwiderte: „Ich durfte kaum annehmen, daß Sie sich schon eins gebildet hätten.“

Sie sah ihn mit ihren großen Augen fest an.

„Ich will eben so offen sein wie Sie: In mancher Hinsicht gleichen Sie dem Bilde, welches ich mir von Ihnen gemacht hatte, aber in Ihrem Gesichte steht eine Geschichte, die ich nicht lesen kann.“

„Sie haben einen so traurigen Blick; doch um Ihnen in Offenheit nicht nachzusehen, Sie gefallen mir.“

„Ich danke Ihnen“, sagte er. Er war jung und solche Worte von so schönen Lippen würden wohl jeden Mann entzückt haben, aber sie erweckten nicht das leiseste Gefühl in ihm, mit dem er Carmen zu nahe getreten wäre.

Lady Gordon trat in dem Augenblick heran.

Wir beschämen morgen den Ball in der französischen Gesellschaft, haben Sie auch eine Einladung?“ fragte sie.

„Ja, aber die Meinungen werden nicht hingenommen.“

„Dann bitte ich Sie um Ihre Begleitung“, fiel sie schnell ein. „Ich gehe so ungerne ohne Herrn zu solchen Festen und bin es auch gar nicht gewohnt, aber mein Mann bleibt noch einige Zeit auf dem Festlande.“

Wie gerne hätte Lord Ryeburn die Einladung abgelehnt! Er hatte sich vorgenommen, sich nicht öffentlich mit Lady Clara zu zeigen, damit ihre Namen nicht zusammen genannt werden könnten, aber wie sollte er Lady Gordon's Bitte ablehnen? Ihres Mannes Entgegenkommen und Freundlichkeit hatten die letzten Lebensstage seines Vaters erhalten, er selbst stand in seiner Jugend nicht, es war unmöglich. Er verbeugte sich zustimmend, aber Lady Gordon, die eine freudige Annahme

ihrer Einladung erwartet hatte, ging etwas enttäuscht weiter.

Die letzten Gäste hatten das Haus verlassen und seine Herrin sank ermattet in einen Sessel.

„Ich muß noch ein Glas Wein bringen, Clara! Ich bin abgepannt, es war ein anstrengender Abend.“

„Aber Mama, Du hast doch keine besonderen Anstrengungen gehabt, der Abend verlief doch wie alle unsere Gesellschaften sehr hübsch.“

„Ich sorgte mich um Lord Ryeburn und Dich. Wäre irgend etwas schief gegangen, so hätte Dein Vater mir Vorwürfe gemacht. Aber ich brenne vor Neugierde, Clara, befriedige sie; wie hat er Dir gefallen? Er ist doch ein schöner Mann?“

„Es gibt viel schöne Männer“, erwiderte Clara.

Wir gesehen ihn lächeln und seine Stimme gleich und sein ganzes vornehmcs Wesen“, fuhr die ältere Dame fort, „auch ist er ein guter Sohn; wie aufmerksam war er gegen seine Mutter. Man sagt immer, daß gute Söhne auch gute Ehemänner werden. Nun, was hältst Du von ihm, Clara?“

War es die Gluth des Feuers, welches einen rothgen Schein auf das Antlitz des jungen Mädchens warf, das auf einem niedrigen Stuhl am Kamin saß? Es stand auf und kam auf seine Mutter zu.

„Sage mir aufrichtig“, fragte diese nochmals, „wie gefällt Dir Lord Ryeburn?“

Ein leises Zittern überflog die schlanke Gestalt.

„Ganz aufrichtig, Mama? Nun denn, was die Zukunft mir auch bringen mag, ob Freuden oder Sorgen, Schmerz oder Glück, Leben oder Tod, ich weiß nur eins: daß ich ihn liebe.“

„Wie stürmisch Du bist, Clara!“

„Ich sollte Dir die volle Wahrheit sagen, dies ist sie.“

„Das freut mich vom Herzen“, sagte Lady Gordon zu ihrer Tochter. „Dein Vater wird auch froh sein; das fördert alle seine Pläne. Und Lord Ryeburn liebt Dich natürlich auch?“

„Das weiß ich nicht, Mama“, sagte das junge Mädchen nachdenklich, „er hat nichts gesagt, was mich darauf schließen lassen könnte; Du siehst, daß die Neigung noch einseitig ist. Wann habe ich doch zuerst von diesem Heirathsplane gehört? Ich muß noch sehr klein gewesen sein, als Papa mich mal Gräfin Ryeburn nannte.“

„Das war sehr verfrüht“, warf Lady Gordon ein.

Ihre Tochter beachtete die Unterbrechung nicht und fuhr fort: „Ich habe mich immer mit diesem unbekannten Viehhäber beschäftigt, und nun ist er in Wirklichkeit vor-

mich getreten. Ich bin glücklich; er ist ganz das, was ich von ihm träumt hatte.“

„Ich freue mich darüber; denn wenn die Sache nicht gut ausgeht, würde ich noch viel darüber zu hören bekommen.“

„Fürchte nichts, Mama, es wird alles gut werden.“ Im Bewußtsein ihrer Schönheit fiel es ihr nie ein, daß sie nicht die Liebe jedes Mannes erwerben könnte. Mit anmuthigem Ernst fügte sie hinzu: „In dem Augenblick, als ich ihn sah, erkannte ich mein Glück, fühlte, daß der Traum meines Lebens in Erfüllung gehen würde. Du wolltest, daß ich ganz aufrichtig sein sollte, deshalb habe ich Dir das alles gesagt.“

Eine Stunde später saß Lady Clara allein in ihrem Zimmer. Ihr goldiges Haar fiel über ihre Schultern und das flackernde Feuer des Kamins warf einen rothgen Schein über ihre Gestalt; sie fühlte noch kein Bedürfniß, zur Ruhe zu gehen, sie mußte die Eindrücke des Abends noch einmal durchdenken.

„Ich liebe ihn“, sagte sie zu sich, „seit Jahren hat diese Liebe in mir gelegen, und sowie ich ihn sah, ist sie zum Leben erwacht. Was gilt es mir, daß die Verhältnisse günstig sind! Ich liebe ihn selbst, und wenn er morgen schon seinen Besitz, Titel und Alles verliere, so würde das für mich keinen Unterschied machen. Er liebt mich noch nicht, aber er wird es lernen; denn ich gefalle ihm. Wie froh bin ich, daß ich schön bin und jung! Wie gut, daß ich ihm Reichtum und Liebe bringen kann!“

Nicht der leiseste Zweifel flieg in ihr auf. Viele hatten sie schon geliebt, alle bewunderten sie. Ihr selbst war die Liebe fern geblieben, sie hatte immer ihr Ideal vor Augen gehabt, aber ihr hatte noch keiner widerstanden; wie sollte sie ahnen, daß dieser Mann sein ganzes Herz schon verschrenkt hatte und für sie nichts übrig geblieben war?

Lord Ryeburn war heute verzweifelter denn je nach Hause gekommen. Wäre Lady Clara nur weniger schön und lebenswürdig gewesen! Aber vor diesem schlanken, anmuthigen Mädchen mußte sich Jeder beugen, gefallen in ihrem Antlitz, Liebe und Treue in ihren klaren Augen, und wenn er Carmen nicht geliebt hätte, so würde er dies Mädchen haben lieben können. Aber sein ganzes Herz gehörte Carmen, seinem Weibe, und mit keinem Gedanken wollte er ihr Unrecht thun.

(Fortsetzung folgt.)

worden und würden aus diesem Grunde zu herabgesetzten Preisen verkauft, straffällig, wenn die Waaren den bezeichneten Schaden nicht erlitten haben oder eine Preisverabreichung nicht stattgefunden hat. Treffen aber auch die Voraussetzungen in der Klage zu, so gilt das doch nur für den Ausverkauf derjenigen Waaren, die tatsächlich durch Feuer oder Wasser gelitten haben. Eine Aufrechterhaltung der Angabe nach Ausverkauf dieser Waaren ist unstatthaft. Auch in dem Ausbieten der Waaren unter Einkaufspreis haben die Gerichte einen unzulässigen Versuch zur Heranziehung von Kunden erblickt. Ein ausgedehntes Feld der Anwendung hat das Gesetz gegenüber den Manipulationen gefunden, welche den Schein vorteilhafter „Gelegenheitskäufe“ zu erwecken bestimmt sind. Es ist das namentlich der Fall gewesen bei den „wegen Gebekung“, „zurückgegangener Verlobung“, „plötzlicher Abreise“, „Verheiratung“ usw. veranstalteten Möbelverkäufen, deren Ankündigung in den allermeisten Fällen nur ein Mittel ist, minderwertige Waaren an den Mann zu bringen. Die Anpreisung: großer Umfuss, kleiner Nutzen — ist nur dann straffrei geblieben, wenn für beide Behauptungen die Beweise beigebracht werden konnten. Das Angebot besonders billiger Waaren mit dem Zusage „sehrerlei“ ist als strafbar erachtet worden, sobald eine sachverständige Prüfung der Waaren ergab, daß Fehler vorhanden waren. Auch der vielfach mit gewerblichen Auszeichnungen betriebene Schwindel, Medaillen und Diplome, die von Ausstellungen, gewerblichen Vereinen oder Versammlungen erteilt sind, ist von dem Gesetz betroffen worden. Wer Medaillen auf Briefen, Karten, Preisurkunden und dergl. führt, muß den Charakter derselben genau bezeichnen. An falschen auf Geschäftsbriefen von eigenen Fabriken oder anderen Geschäftskreisen müssen, falls sie als Klage dienen sollen, den tatsächlichen Verhältnissen entsprechen und dürfen keine Fälschung erwecken. Die Ankündigung: „nur ein Preis“, verpflichtet nach den vorliegenden gerichtlichen Erkenntnissen den Ladeninhaber, für alle Waaren nur einen Preis zu nehmen und keine Zuschläge zu machen. Mehrfach haben die Gerichte auch entschieden, daß die Waaren zu den im Schaufenster verzeichneten Preisen auf Verlangen der Kunden in jeder nachweislich vorhandenen Menge verkauft werden müssen. Ein genauerer Nachweis darüber, in welchem Umfange neben der Klage auf Unterlassung der schwindelhaften Klage oder Veranstaltung auch die Klage auf Schadenersatz angestrengt worden ist, liegt leider nicht vor. Einen nicht zu unterschätzenden Vorteil haben die Verbände geboten, die sich die Verfolgung des unlauteren Wettbewerbs zum Zwecke gemacht haben. Für sie fallen in der Regel die Schwierigkeiten und Unannehmlichkeiten fort, welche mit gerichtlichen Schritten im allgemeinen verknüpft sind. So wertvoll sich aber das Gesetz in einzelnen Fällen erwiesen hat, so ist doch, wie schon angedeutet, zu wünschen, daß gerade diese Verbände sich einer intensiveren Anwendung der einschlägigen Bestimmungen befleißigen, denn es ist nicht zu bestreiten, daß dank der Richtigkeit der realen Gewerbetreibenden auch heute noch der Ausverkaufsschwindel nicht manchen anderen Arten des unlauteren Wettbewerbs in einem Umfange im Schwunge ist, welcher namentlich den kleinen Geschäftsleuten in den großen Städten erheblichen Schaden bringt.

Rheinland und Westfalen

Remscheid, 26. Juli. Der „Gen. Anz.“ schreibt: „Noch immer laufen seitens des Publikums Klagen über den Betrieb der Eisenbahnstrecke Remscheid-Solingen bei und ein, mit der Bitte, diese Mängel zur Kenntnis der breiten Öffentlichkeit zu bringen. Nicht immer sind wir in der Lage, diese Wünsche zu erfüllen, indem erheischen die eigenartigen Verkehrsverhältnisse des bergischen Landes besondere Berücksichtigung. Vermehren wollen wir aber diesmal, daß am letzten Sonntag der fabrikmäßig 9.30 Uhr von Solingen-S. abfahrende Zug nach Remscheid mit circa 1 stündiger Verspätung gegen 11 Uhr abgelaufen wurde, nachdem der Zug Remscheid-Düsseldorf bereits den Bahnhof Solingen erreicht hatte.“

Glabersfeld, 26. Juli. Herr Ingenieur Stehr beim Vergleich Dampfkessel-Vereinbarung in Barmen ist durch Erlaß des Herrn Ministers für Handel und Gewerbe unter Vorbehalt jederzeitigen Widerrufs die nachgelassene Berechtigung zur Vornahme der Abnahmeprüfung von Dampfkesseln im Bereiche der Rheinprovinz und der Provinz Westfalen erteilt worden.

Barmen, 26. Juli. Am Sonntag Abend wurde von mehreren jungen Burschen in Drake (Kangerfeld) der Fabrikant Wilhelm Osseman überfallen und so mißhandelt, daß er schwer krank darniederliegt. 5 von den Randalen sind von der Polizei bereits ausfindig gemacht und verhaftet.

— 26. Juli. Von zwei Hunden angefallen wurde Sonntag ein Arbeiter der Buppertshaler Dampfziegelei. Der Arbeiter wurde an den Beinen und Armen gräßlich zugerichtet und wird längere Zeit arbeitsunfähig sein.

Ronsdorf, 24. Juli. Die Westdeutsche Eisenbahngesellschaft in Köln, welche die Strecke Ronsdorf-Münster elektrifizieren will, hatte, als Ronsdorf den Entschluß faßte, ein Elektrizitätswerk zu bauen, um Stromabgabe für den Betrieb der genannten Strecke zu suchen. Die hierorts abgegebene Offerte war aber nicht angenommen worden, und obige Gesellschaft wollte in der Halbach selbst ein solches Werk errichten. Nachdem nun dies Projekt an dem Kostenpunkt gescheitert ist, soll laut „B. Ztg.“ sich die Gesellschaft jetzt neuerdings wieder offiziell an unsere Stadt um Stromabgabe gewandt haben.

Wülfrath, 26. Juli. Der Regierungs-Präsident Herr v. Rheinbaben beehrte gestern die hiesige Stadt mit einem Besuche und unterzog bei dieser Gelegenheit in Begleitung des Abgeordneten Dr. Voetinger unter der Führung des Bürgermeisters Kirchbaum das neu erbaute städtische Elektrizitäts- und Wasserwerk einer eingehenden Besichtigung.

Köln, 25. Juli. Der Inspektor der Köln-Düsseldorfer Dampfschiffahrts-Gesellschaft lebte gesund und munter in ein Restaurant am Malzbüchel ein. Kurz darauf wurde er vom Schläge gerührt und verstarb alsbald.

Bonn, 25. Juli. Wegen Sabel-Duells und Verleumdung eines Kommilitonen ist ein Student von der hiesigen Universität ausgeschlossen worden.

— 26. Juli. In Rüngsdorf ertranken heute früh die beiden Kinder eines dort wohnenden Ritters in der Rheine. Ein junger Mann, der zur Rettung beigestellt war, konnte nur mit Mühe gerettet werden.

Honnell, 25. Juli. Die gestern erfolgte Eröffnung des Betriebes der Drahtenquelle und damit des „Bades Honnel“ gestaltete sich zu einer glänzenden Festfeier, an der die gesamte Bürgererschaft teilnahm.

Vingen, 25. Juli. Im Anschluß an die anderen Rheinlande beschloß auch die hiesige Stadtverordnetenversammlung, die Vertreter des hiesigen Bezirks im Reichs- und Landtage zu beauftragen, gegen die von der Stadt Mannheim beabsichtigte Einführung von Fiskalien in den Rhein anzukämpfen.

Düsseldorf, 26. Juli. Geheimrat Professor Albert Moeren wurde heute zum Ehrenbürger Düsseldorfs ernannt.

Krefeld, 26. Juli. Das Telegraphenamt hat für die Bestellung der Telegramme Fahrräder eingeführt. Heute Morgen fuhren die Träger der Depeschen zum ersten Male auf ihren Rädern durch die Stadt.

Lüdenscheid, 25. Juli. Am 1. August soll die Volksheilstätte für männliche Lungentranke des Kreises Mitten auf Hellenen eingeweiht werden. Am 3. August sollen schon die ersten Patienten eintreffen. Seitens der Alters- und Invaliditätsversicherung für die Provinz sind bis zum 1. September d. J. schon 50 Kranke angemeldet. Außerdem sind auch aus den benachbarten Provinzen zahlreiche Anmeldungen eingegangen, die jedoch nur insoweit berücksichtigt werden können, als Platz vorhanden ist.

Witten, 25. Juli. Der 15jährige Antiseptischelehrling Brumen fiel bei dem Turnen der Jugendabteilung der Witterner Turngemeinde so unglücklich vom Reck, daß er beide Arme brach.

Langendreer (Arnsberg), 25. Juli. Ein schreckliches Unglück ereignete sich während der heutigen Morgenstunden auf der Zeche Bruchstraße. Die Bergleute Hinz und Böhne hatten sich in den Bremskorb gesetzt, um denselben loszuquarieren. Der Bremskorb schlenkte plötzlich in die Höhe, und die beiden Bergleute wurden so schrecklich verstimmt, daß sie nur mehr als Leichen aus dem Korb herausgeholt werden konnten.

Eschen, 25. Juli. Am Samstag zog ein fremder sog. Jahrmärktskünstler von Wirtschaft zu Wirtschaft. Bei dieser Gelegenheit hatte er mit jungen Leuten Bekanntschaft gemacht, welche das Musikinstrument an sich nahmen und ebenfalls musizierten. Hierüber wurde der Künstler derart aufgeregt, daß er mit gekrümmtem Messer um sich schlug und einen jungen Mann in Arm und Bein traf. Als jedoch ein Fabrikarbeiter sich nach der Ursache des Streites erkundigte, bekam er ebenfalls von dem Wüterich einen Stich in den Kopf. Der Messerhieb ergriß hierauf die Flucht.

Verdecke, 25. Juli. Vorgestern Abend sprang die 17jährige Tochter des Arbeiters J. in selbst mördlicher Absicht in die Ruhr. In der Nähe badende Personen zogen mit großer Mühe die mit dem Tode ringende Person aus dem Wasser. Das Mädchen gibt an, aus Furcht vor Strafe den Tod gesucht zu haben.

Schalke, 25. Juli. Frau Grille hat einen Betrag von 1000 000 Mark für die Armen der Gemeinde ohne Unterschied der Konfession gestiftet, deren Jinsen alljährlich unter die Armen verteilt werden sollen.

Annen bei Witten, 25. Juli. Eine peinliche Ueberraschung wurde einer großen Anzahl hiesiger Weiber bereitet, die sich um den Beschluß der Gemeindevertretung betr. Einführung des Schlichtbauseinganges im Anschluß an das Schlachthaus in Witten nicht gekümmert hatten. Am Freitag erhielten bei den Weibern der Polizeikommissionar und beschlagnahmte das vorgefundene Fleisch, das dann durch die Behörde auf dem Markt spottbillig verkauft wurde.

Stadt- und Landkreis Solingen.

Solingen, 27. Juli.

* — Bei einer kürzlich in Köln stattgehabten Versteigerung einer Kunst- und Waffensammlung wurden folgende Preise erzielt: Für eine vollständige Rüstung 2020 M., für eine italienische Halbrüstung 1000 M., für ein Schwert aus dem 16. Jahrhundert 1710 M., für ein Korbschwert 970 M., für ein Jagdschwert 1190 M., für einen Brundogen 1675 M. Die Preise der Gewehre stellten sich zwischen 700 und 900 M., diejenigen der Pistolen zwischen 600 und 800 M.

* — Die Tage des Schützenfestes sind vorüber. An Stelle des lärmenden Getöses und bunten Treibens auf dem Schützenplatze ist eine behagliche Ruhe und stille Einsamkeit getreten, und nur noch eine Menge Papier-schnitzel, Frauensteden und sonstiger Mühsal erinnert an die verschwundene Pracht. Der geistige Abend wurde von Vielen noch in völler Ruhe genossen und wer sich nicht eines ganz besonders ausgezeichneten Schlafes erfreute, der konnte bis Tagesgrauen das müde Gesicht einiger übermühten Burschen nur allzu gut blicken. Das alltägliche Leben hat seinen Einzug wieder gehalten und hoffentlich damit auch wieder die nächste Ruhe. Der Verlauf des Festes, das vom schönsten Wetter begünstigt war, ist im Uebrigen ein sehr gelungener, und die St. Seb. Schützenvereinschaft darf mit großer Befriedigung auf denselben zurückblicken. Die Würde des Schützenkönigs für das folgende Jahr errang Herr A. Pauly, Brühlerstraße.

— Der Besuch der Eifelischen Menagerie an der Witterstraße ist nicht so reg, wie es das Unternehmen verdient. Der Tierpark ist selten vollständig und weist so wertvolle Exemplare auf, daß es sich wohl des weitesten Weges lohnt, zu kommen und zu schauen. Neben der Reichhaltigkeit und dem Wert der zoologischen Sammlung sind es die Produktionen zweier Tierbändiger und einer Tierbändigerin, die besondere Anziehungskraft auf das schaulustige Publikum ausüben. Die innerhalb des Zwingers vorgenommene Dressur von Löwen, Wölfen, Hyänen ist auch entschieden lebenswerth und interessant. Die Kunststücke eines Elefanten werden auch viel bewundert. So ist der Aufenthalt in der Menagerie für Jedermann lehrreich, zugleich unterhaltend und nur zu empfehlen.

— Der Kanal-Verein für Niederfachensmache dieser Tage eine sehr lehrreiche und interessante Studienreise nach dem Dortmund-Ems-Kanal, der Riesenbrücke bei Münstern, der Thalperre bei Remscheid und dem neuen Rheinbaf in Köln. Die Zahl der Teilnehmer betrug 120. Nach Besichtigung der Werke der Dortmunder Union und der elektrischen Zahnradbahn in Barmen wurde von Barmen bis Ronsdorf die elektrische Straßenbahn, von Ronsdorf bis Münstern durch das liebliche Nordbachtal mit 33 Triebwerken die Dampfkisenbahn benutzt. Bei Münstern besichtigte man die Kaiser-Wilhelm-Brücke, alsdann wurden 27 Wagen bestiegen und über Krabenhöhe und Burg das Schloß Burg erreicht. Bei dem gemeinschaftlichen Mittagmahl daselbst hieß, laut der Köln. Volksztg., Herr Schumacher (Wermelstirchen), der Vorsitzende des Schloßbau-Vereins, die zahlreichen Gäste willkommen. Herr Geh. Regierungsrath Wittlich (Charlottenburg) präsidierte das schöne, gewerkschaftliche bergische Land. Durch das „Bergische Tirol“, das Eichenbachtal mit seinen 21 Triebwerken ging nun die Fahrt bis zur Thalperre. Von der Thalperre führte die Gesellschaft über Solingen, Ohligs, Opladen und Mülheim nach Köln.

— Als Waarenzeichen wurde eingetragen für Paul A. Henckels das Zeichen  PAUL A. HENCKELS SOLINGEN.

— Ein Bäder- und Konditor von hier, der gestern Abend auf der Kaiserstraße das Publikum belästigte und mit einem Messer bedrohte, wurde festgenommen.

— Der Staatssekretär des Reichspostamts hat der Handelskammer zu Halberstadt mitgeteilt, daß die Frage der Zulassung von Kleinbriefen bei der bevorstehenden Revision einzelner Verbindungsbedingungen in

Ermäßigung gezogen werden wird. Ferner war die Handelskammer behufs Ermäßigung der Fernsprechtsgebühren und der Postanweisungsgebühren für kleine Beträge vorstellig geworden und hat darauf die Antwort erhalten, daß eine anderweitige Festsetzung in Aussicht genommen sei.

Höhscheid, 27. Juli. Heute Vormittag fand in Widdert die Wahl eines Pfarrers zwecks endgültiger Wiederbesetzung der seit dem vorigen Jahre erledigten Pfarrstelle statt. Zur engeren Wahl standen der seit einem halben Jahre an der Gemeinde Widdert wirkende Hilfsprediger Herr Voch und Herr Hilfsprediger Jost in Viesefeld. Gewählt wurde Herr Hilfsprediger Voch mit 35 Stimmen. Auf Herrn Hilfsprediger Jost fielen 11 Stimmen.

Pfarrer Emil Voch wurde geboren am 2. Juli 1872 in Gütersloh in Westfalen als der einzige Sohn, neben 2 Schwestern, des jetzigen Güterexpeditions-Vorstebers Herrn P. Voch in Viesefeld. Bis zum Jahre 1890 besuchte derselbe das Gymnasium in Gmünd a. Rh., dann die Universitäten in Halle und Bonn. 3^{te} Jahre lang war er Hilfsprediger in der Synode Traben-Trarbach a. d. Mosel und seit dem 11. Debr. 1897 Hilfsprediger in Widdert.

Wald, 26. Juli. Der Wald-Verscheider Landwehr-Verein veranstaltet am Sonntag, den 14. August d. J. aus Anlaß der Vereingung von Fährnenbändern durch Sr. Maj. den Kaiser im Herkennrath-Saal eine Festlichkeit. Hierbei wird zunächst die feierliche Uebergabe und die Nagelung des Fährnenbändermüdes mit dem hierfür verliehenen Nagel, welcher mit dem preussischen Wappen geziert ist, vorgenommen werden. Nach dem sodann mit der geschmückten Fahne veranstalteten Festzug wird im Vereinslokal Konzert und Ball stattfinden.

Ohligs, 26. Juli. Die durch den hiesigen Bauverein aufgeführten 4 Arbeiterwohnhäuser sind glücklich unter Dach gebracht und machen einen recht schmunzigen Eindruck. Die Lage ist eine landschaftlich schöne und freie. Hoffen wir, daß noch mehrere dieser Art entstehen, ein dringendes Bedürfnis bei dem anerkannten Mangel an kleinen Wohnungen in unserer Stadt. In Ohligs sollten die Bestrebungen, dem Arbeitsmanne gesunde und billige Wohnungsverhältnisse zu schaffen, den besten Boden finden. Leider giebt es aber immer noch Leute, die sich mit Gewalt derartigen gesunden sozialreformatorischen Absichten verschließen. (Ztbl.)

Vermischte Nachrichten.

Donabru, 23. Juli. Gestern Abend trafen zwei Damen, Mutter und Tochter, Engländerinnen, aus England über Amsterdäm hier ein, um in Schaumburg Hotel zu übernachten und heute Morgen die Reise per Rad nach Ruffland fortzusetzen. Die Mutter war etwa 40, die Tochter etwa 16 Jahre alt. Die Frage an die Damen, ob sie sich nicht fürchten, allein zu reisen, beantwortete die Tochter fröhlich lachend dahin: „Mit der Mutter kann ich die ganze Welt durchfahren.“

Hannover, 26. Juli. Am Freitag wird gemeldet: Der Güterzug 2001 hat gestern in Porta um 9 Uhr 54 Min. Abends ein Fuhrwerk auf dem Ueberwege beim Hotel „Großer Kurfürst“ erfaßt, das Pferd mitgerissen und den Wagen insgefallen zur Seite und die Insassen hinausgeschleudert. Durch den Sturz ist sofort getödtet Frau Hotelbesitzerin Starke in Porta; schwer verletzt sind 4 Personen, leichter eine, unverletzt geblieben sind 2 Personen. Schuld an dem Unfälle trägt der Schrankenwärter.

Zetel (Oldenburg), 24. Juli. Von einem jähren Tode wurde gestern der hiesige Einwohner T. ereilt. An der Hochzeitsfeier seines Sohnes sitzend, fiel er plötzlich vom Stuhl und war in wenigen Minuten eine Leiche. Als Todesursache vermutet man, daß dem T. ein Stück Fleisch in die Luftröhre gerathen und so Erstickung eingetreten ist.

Oldenburg, 26. Juli. Heute Mittag hatten in einer Sandstube im benachbarten Donnersthor 5 Kinder gespielt, als plötzlich eine Sandstolle herabfiel und den 11jährigen Sohn des Zigarrenmachers Wübbenhorst und den 13jährigen Sohn des Zigarrenhändlers Tieden verthückte. Als man die Vermissten fand, waren sie bereits erstickt und konnten trotz aller Mühe nicht wieder ins Leben zurückgerufen werden. Der Zimmer der Eltern war herzerregend.

— 25. Juli. In Delmenhorst ist das im Bau begriffene große Lagerhaus der Bremer Violeumwerke (Unterwerke) zusammengefallen und war in dem Augenblick, als die zahlreichen Arbeiter bis auf 3 das Gebäude gerade verlassen hatten. Das ganz aus Stein und Eisen erbaute Gebäude, das schon nahezu vollendet war, bildet einen einzigen Trümmerhaufen, unter dem die 3 Arbeiter begraben lagen. Selbstmitleid ist aber nur einer erheblich verletzt, während die beiden anderen nur leichtere Verletzungen davongetragen haben.

Elbingerode i. H., 23. Juli. Der Geschäftsführer Karl Stehbar von hier wurde auf der Chaussee von hier nach Rothbach überfahren und so schwer verletzt, daß der Tod nach 5 Minuten eintrat.

Von der Werra, 23. Juli. In der Nähe von Bad Sooden-Allendorf a. d. Werra fährte in der vorgestrigen Nacht unter gewaltigem, weißem Schwallen Getöse der Felsen auf dem sog. Hain in die Tiefe und riß mehrere Morgen Wald mit hinab. Die Felsen-trümmer haben ein gutes Terrain Waldbestand überflutet. Der Felsenzug gewährt einen wildromantischen Anblick. Mächtige Baumriesen sind wie Zahnschiffe zertrümmert, und auf den gigantischen Trümmern lagern die zermalnten Bäume, die emporgewinkelten Wurzeln, Sträucher und Steine.

Kiel, 25. Juli. In der gestrigen Nacht wurde der Matrose Traummüller von einer Patrouille des 1. See-Bataillons angehalten, da er einem Offizier den Gruß verweigert hatte und dann geflüchtet war. Traummüller wurde durch 2 Schüsse in den Unterleib und den Unterschenkel getroffen und brach schwer verwundet zusammen. Die Amputation des Beines scheint notwendig.

Berlin, 24. Juli. Achtzigtausend Mark veruntreut hat, der Freiz. Ztg. zufolge, ein Buchhalter einer bekannten Kurwaarenfirma. Er war bereits 12 Jahre in der Stellung und genöß das Vertrauen des Chefs in hohem Maße. Nur ein besonderer Zufall war Veranlassung, daß die Unterschleife entdeckt wurden. Der Buchhalter, zur Rede gestellt, legte ein Geständnis ab, worauf ihn sein Prinzipal entließ, ohne ihn anzugehen.

Augsburg, 26. Juli. Der Augsburger Abendzeitung zufolge erschoss sich gestern in Dienste der Kommandeur der 5. bairischen Kavalleriebrigade, Pechmann. Der Grund ist unbekannt.

Pest, 25. Juli. Der hier zugezogene Greizer Professor Weiß ist aus seinem Hotel spurlos verschwunden. Die Polizei nimmt Selbstmord an, da in den Effekten ein Zettel des Inhaltes vorgefunden wurde: „Gott vergiebt mir, schwerem Sünder!“

— 26. Juli. Die Warenlager der Neupfester Zute-spinner sind vollständig niedergebrannt. Der

Schaden beträgt 250 000 fl und ist durch Versicherungen gedeckt.

(Die kaiserlichen Prinzen als Hatz-touristen.) Die Nordb. Ztg. theilt mit: Ein wegen seiner sozialen Lebenswürdigkeit bekannter Nordhäuser, Herr K., der gestern mit seinem Sohne von einem Spaziergang nach dem Wiesenbeckersee nach Lauterberg zurückgekehrt war, begegnete dort dreien in Begleitung eines älteren Herrn befindlichen, noch im Jünglingsalter stehenden jungen Leuten, die durch ihren hübschen Touristenanzug mit Rucksack und ihr strammes Marschtempo seine Aufmerksamkeit erregten. Er beobachtete dann, wie sich der ältere Herr, während die anderen drei vor dem Hause warteten, in das Hotel Langrehr begab, offenbar, um dort Quartier zu suchen, was indess dem Ansehen nach bei der großen Zahl der dort einlogirten Kurgäste von keinem Erfolge begleitet war. Herr K. näherte sich jetzt der Gruppe und richtete an sie die Frage, wie viel sie denn ungefähr für ein Logis anlegen wollten, der Preis bei Langrehr sei ihnen wohl zu hoch, er sei bereit, ihnen seine Dienste zur Erlangung eines geeigneten Quartiers zur Verfügung zu stellen. Ihm sei Lauterberg sehr vertraut. Die Antwort des älteren Herrn lautete: „Anlegen? Wir möchten jedenfalls je ein gutes Zimmer haben.“ Auf die Frage, sie seien wohl sehr müde, erwiderte einer der jungen Leute: „D nein.“ Herr K. führte die Vier nummehr in das Hotel „Zur Krone“, wo sie die gewünschte Unterkunft fanden. Scherhaft bemerkte Herr K. dem Wirth gegenüber, daß er nun wohl auch ein gutes Trinkgeld beanspruchen dürfe, nachdem er ihm so guten Versuch zugesagt habe. Herr K. verabschiedete sich alsdann von den Fremden mit dem Wunsche, daß sie sich gut bekommen lassen möchten, worauf jene ihrem lebenswürdigen Führer für seine Bemühung herzlichsten Dank aussprachen. Etwa eine Stunde darnach bemerkte Herr K. auf dem Plage vor der „Krone“ eine große Menschenmenge, und zu seinem Erstaunen erfuhr er, daß die vier Fremden, welche er in das Hotel geleitet, Niemand anders als der Kronprinz, die Prinzen Eitel Friedrich und Adalbert, sowie der Gouverneur Herr v. Lyndor gewesen waren. Zu dieser Nachricht fündet der Inhaber des Hotels „Zur Krone“ in Lauterberg dem genannten Wirth folgende Mittheilung: „Die von Herrn K. aus Nordhausen in's Hotel „Zur Krone“ in Lauterberg geführten Herren waren nicht die kaiserlichen Prinzen, sondern ein Herr Dr. Frick nebst seinen drei Söhnen. Die kaiserlichen Prinzen nahmen direct im Hotel „Zur Krone“ Quartier, ohne erst im „Hotel Langrehr“ vorzusprechen. Schon einige Stunden vor Ankunft der hohen Herrschaften wurden die Zimmer von kaiserlichen Dienern selbst hergerichtet.“

(Der Wettbewerb im Schankwesen) zeitigt sonderbare Wälfen. Ein Gastwirth in Berlin in der Gegend des Schlesischen Bahnhofes giebt jedem Gaste, welcher ein Glas Bier bestellt, unaufgefordert ein Würstchen von der Größe eines kleinen Fingers unentgeltlich. Das Glas Bier kostet dabei nur 10 Pfennige. Ein anderer Wirth, in der Gegend des Alexanderplatzes, bietet jedem Gaste, welcher 2 Glas Bier zu sich nimmt, eine Zigarre an. Der Gast hat noch dazu die Wahl unter 3 verschiedenen Sorten. Andere Wirths geben Karten für Badeanstalten zu Vorzugspreisen an ihre Gäste ab. Mehrere Schankwirths geben wieder Biers aus. Bei Rückgabe von 12 Biers wird das 13. Glas Bier umsonst geliefert. Die Verabfolgung einzelner Speisen unter dem Preise ist vielfach üblich geworden. Der Inhaber einer bedeutenden Gartenwirtschaft in der Nähe Berlins verabfolgt endlich das Glas Bier von drei Biehlern Liter für 10 Pfennig.

(Der Verlobungsring am Fußknöchel.) Eine gegenwärtig im Harz weilende junge Amerikanerin erregte die Aufmerksamkeit der übrigen Touristen dadurch, daß sie am Knöchel ihres rechten Fußes einen breiten, goldenen Ring trug, den man bei hochgeschürtem Kleide sehr gut sieht. Auf Befragen gab die Dame an, daß dies das neueste Schmuckstück der vornehmen Welt New-Yorks, ein Verlobungsring, sei. Der Ring ähnelte einem Armband, das der Braut vorher angemessen wird und so gearbeitet ist, daß der Strumpf bequem an- und ausgezogen werden kann, ohne daß hierbei der Ring abgezerrt wird. Er besteht aus reinem Golde und ist mit einem kleinen Schloß versehen, zu dem allein der Brautigam den Schlüssel besitzt.

(Ein deutscher Premier-Lieutenant Erzel.) Der Kaiser von China verlieh dem Premier-Lieutenant Robert vom 2. See-Bataillon, der gelegentlich des Empfanges des Prinzen Heinrich von Preußen bei dem Kaiser von China die deutsche Ehrenwache kommandirte, den doppelten Dragonen-Orden dritter Stufe erster Ordnung. Dieser Orden ist ein silberner Stern, innen blaue Emaille, umgeben von zwei massiven goldenen Drachen. In der Mitte befindet sich ein blauer Stern. Der Orden wird an einem blauelainen Bande um den Hals getragen und ist mit der Wörde „Erzellenz“ verbunden. Die 26 zu der genannten Feierlichkeit in Peking kommandirten deutschen Seeoffiziere erhielten vom Kaiser von China jeder eine silberne Medaille.

Zum Untergang der „La Bourgogne“.

Die zahlreichen Verwandten der auf der „Bourgogne“ umgekommenen Reisenden haben auf keinerlei Entschädigung von Seite der „Compagnie transatlantique“, das das gesunkene Schiff gehörte, zu hoffen. Es wurde demnach auch sämtlichen Antragstellern bedeutet, daß die genannte Schiffahrtsgesellschaft die Verwandten der Reisenden lebhaft bedauere, aber nichts für sie thun könnte. Die Fragesteller mögen nur hierüber das Gesetz zu Rathe ziehen! Die „Compagnie transatlantique“ hat auch thatsächlich keinerlei Entschädigung an die Verwandten der Verunglückten zu leisten, denn das Handelsgesetz schreibt in seinem Artikel 216 vor, daß im Schiffbruchs-Falle der Eigenthümer jedes Fahrzeuges jeder Verpflichtung gegenüber seinen Fahrgästen vollständig entbunden wird, wenn das Transportmittel preisgegeben ist. Gegenüber dem französischen Gesetz räumt das englische dem Einzelnen Entschädigungsrechte ein. Und zwar haben die Interessenten im Falle eines Schiffbruchs das Recht, Anspruch auf 8 Pfund zu erheben, wenn kein Menschenleben verloren ging, dagegen auf 15 Pfund, wenn Menschenleben zu beklagen sind. Die Verluste der genannten Gesellschaft belaufen sich auf etwa 2 Millionen Frs. Das Schiff war auf zwei Drittel seines Wertes versichert. Die „Compagnie transatlantique“ wird es wahrscheinlich vorsehen, gegen den Besitzer des „Gromartyre“ nicht einen Prozeß beim Admiraltäts-Gerichtshofe anhängig zu machen, obgleich sie nach englischem Gesetze auf etwa 600 000 Frs. Schadenersatz Anspruch hätte, da im Falle einer Kollision zwischen einem Segler und einem Dampfer stets letzterer es ist, der mutmaßlich die Fahrgastswindigkeit erhöhte und daher der Schuldtragende ist. (Freiz. Ztg.)

Die Banditen, die an Bord der „Bourgogne“ über die Leiber von Frauen und Kindern weg sich der Rettungsboote bemächtigten, sind jetzt von der französischen Justiz in Havre festgestellt worden. Es sind achtzehn österreichische Matrosen (!), die, wie die französischen

Blätter ganz ernsthaft versichern, das große Schiff mit seiner nach Hunderten zählenden Besatzung terrorisiert haben sollen. Selbst das Porträt der Hauptkühnsten wird schon von französischen Blättern gedruckt; es sieht allerdings so schrecklich aus, daß man seinem Träger den ganzen Untergang der „Bourgoigne“ antzauen kann. In dem Verzeichnis der Passagiere der „Bourgoigne“ befinden sich die Namen von vier deutschen Damen, die nicht gerettet und auch nicht untergegangen sind. Im letzten Augenblick noch waren sie von dem Betreten des Unglückschiffes abgehalten worden. Eine der Damen erkrankte plötzlich; trotzdem die Koffer schon auf dem Dampfer verladen waren, entschloß sich die Gesellschaft zum Warten. Als Freunde der Damen auf die Kunde von dem Unglück voll Besorgnis bei den Angehörigen fast schon hoffnungslos Erwartungen einzeln liegen, erfuhren sie zu ihrem freudigen Staunen, daß die Damen überhaupt nicht abgereist waren.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

Berlin, 27. Juli. Dem „Lokalanzeiger“ zufolge hat sich das Befinden Bismarck's verschlechtert.

Hamburg, 26. Juli. (Turnfest.) Abends war auf dem Festplatz bei herrlichem Wetter ein glänzendes Feuerwerk veranstaltet, dem eine ungeheure Menschenmenge beizuohnte. Nach Schluß entsand man Auszug wegen der schmalen Schranken ein lebensgefährliches Gedränge. Unfälle sind jedoch, soweit bekannt, nicht vorgekommen.

Brüssel, 26. Juli. Don Carlos soll, wie die Blätter melden, Belgien nicht freiwillig, sondern auf Ersuchen der belgischen Regierung verlassen haben.

Havre, 26. Juli. Auch die letzten 6 österreichischen Matrosen, welche in der Angelegenheit der „Bourgoigne“ noch in Haft gehalten waren, sind entlassen worden, da von Seiten der Behörden erkannt worden ist, daß zur Verfolgung derselben kein Grund vorliegt.

Madrid, 26. Juli. Ein Redakteur der „Correspondencia milit.“ hatte eine Unterredung mit dem Marschall Martinez Campos, in welcher dieser erklärte, die Stadt Havanna werde sich höchstens noch 4 bis 6 Wochen halten können und dann kapitulieren müssen. Seiner Ansicht nach wäre es nun das Gerathenste, wenn das Kabinett Sagasta so rasch wie möglich Frieden schließe und dann zurücktrete, um einem Ministerium Silvela Platz zu machen.

New-York, 26. Juli. Dem „Herald“ wird aus Washington gemeldet, daß die Abfahrt des Admirals Watson von der vollständigen Instandsetzung seiner sämtlichen Schiffe abhängt. Die „Teras“, „Yowa“ und „Massachusetts“ werden demgemäß nach New-York zur Ausbesserung gehen.

Washington, 26. Juli. Der französische Gesandte Cambon und der Gesandtschaftssekretär Thiebaut hielten heute Nachmittag mit McKinley und dem Staatssekretär Day eine Besprechung ab. Wie verlautet, handelte es sich um Friedensverhandlungen.

Sima, 26. Juli. Im Jandolthal an der afghanischen Grenze fand am 24. Juli ein Zusammenstoß zwischen den Streitkräften des Nawab von Dir und den Mannschaften von Bajauri statt. Nawab verlor 31 Tote und 50 Verwundete. Der Verlust Bajauris beträgt 136 Tote und Verwundete.

Asmara (Ostafrika), 26. Juli. Der Khatif hat seine sämtlichen Streitkräfte bei Omburman (Stadt am Zusammenfluß des blauen und weißen Nil gegenüber von Chartum. D. N.) vereinigt. Omburman wird eilig in Verteidigungszustand gebracht und besetzt.

Die Ziehung der 8. Reihe der Großen Meier Dombau-Geld-Lotterie, in welcher 200,000 Mark, darunter Haupt

treffer von 50,000 Mk., 20,000 Mk., 10,000 Mk., zur Entscheidung gelangen, findet bestimmt vom 6. bis 9. August d. J. statt. Loose à 3 Mark 30 Pf. sind noch in allen Lotteriegeld-Lotterien und den sonstigen durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen zu haben. Auch direct von der Verwaltung der Dombau-Geld-Lotterie in Reg. zu beziehen. Es wird der sofortige Ankauf empfohlen, da die Loose kurz vor Ziehung mit Aufgeld bezahlt zu werden pflegen.

Polir- und Scheibenbiber

erhält man billigst von
Glabbacher Fabriklager,
G. Horn, Solingen, Kaiserstraße 67/69.

10 Kammris je für 1-6 Personen
lassen sich aus 1 Paket Mondamin à 60 Pf. herstellen. Erleichtert der Preis auch etwas, so ist wiederum Mondamin dermaßen ergiebig, daß sehr wenig davon zu einem Kammris gehört. Der durch Mondamin erlangte zarte und köstliche Geschmack ist unvergleichlich, weil frei von jedem Beigeschmack. Dies sollte die Hausfrau besonders beachten. Im Uebrigem bürgt für die gute Qualität Brown u. Pollon's 40-jähriger Weltruf. Mondamin ist in allen einschlägigen Geschäften zu haben. Hauptdepot für Rheinland u. Westfalen bei P. A. Stenger jr., Köln a. Rh.

SOLINGER BANK. 27. Juli.					
	Briefe	Geld		Briefe	Geld
Amstd.Rttd.k.S	169.45	168.95	Atw., Brss k.S.	80.85	80.55
London	20.40	20.36	Paris	81.—	80.70
Aufträge in Effecten werden prompt und zu billigen					
Bedingungen ausgeführt.					

Evangel. Vereinshaus.

Donnerstag 8 1/2 Uhr: Gebetsstunde.

Stechbrief.

Gegen den unten beschriebenen Schreinergehilfen Wilh. Möller aus Solingen, geboren zu Krimm, Kreis Warburg, welcher flüchtig ist, ist die Untersuchungshaft wegen Sittlichkeitsverbrechens verhängt.

Es wird ersucht, denselben zu verhaften, in das nächste Gerichtsgelände abzuliefern und hierüber zu den Akten J IV 342/98 Nachricht zu geben.

Elberfeld, den 23. Juli 1898.

Königliche Staatsanwaltschaft.

Verhaftung: Alter: 24 Jahre, Größe: 1.64 m, Statur: geistig, Haare: dunkelblond, Stirn: gewölbt, Bart: dunkelblonder Schnurrbart, Augenbrauen: dunkel, Augen: blau, Zähne: defekt, Kinn: rund, Gesicht: oval, Gesichtsfarbe: frisch, Kleidung: dunkler Leberzieher, graue Hose und weiße, Schürschube, brauner Hüftputz. Besondere Kennzeichen: Sticht beim Sprechen etwas mit der Zunge an.

Der gegen den Messerträger Reinhard Meurer aus Lehn bei Wald wegen Vergehen gegen § 141 Str.-G. unter dem 4. Januar 1893 erlassene Stechbrief wird als erledigt zurückgezogen.

Elberfeld, den 22. Juli 1898.

Der Untersuchungsrichter II bei dem königlichen Landgerichte.

Königl. Standesamt Solingen.

26. Juli.

Geburten: Anna Elv., T. v. Meierreider Friedrich Faust, Freidach, Wilhelm, S. v. Fabrikarb. Carl Witte, Ziegelfr. 1.

Aufgebote: Kaufmann Gustav Friedrich Eiseidit u. Anna Weber, b. h.

Bekanntmachung.

In Gemäßheit der Ferien-Ordnung für die Rheinprovinz vom 7. August 1897 bringe ich hierdurch zur öffentlichen Kenntnis, daß an den sämtlichen Volksschulen des Stadtkreises Solingen die diesjährigen Hauptferien gleichzeitig mit denen der höheren Schulen vom 11. August bis 15. September stattfinden.

Solingen, den 26. Juli 1898.

Der Oberbürgermeister: Dide.

Die Sitzung des Armenvorstandes findet am Freitag, den 29. d. M., Nachmittags 6 Uhr, im hiesigen Rathshaus statt.

Solingen, den 25. Juli 1898.

Der Bürgermeister: Gläßer.

Sitzung

der Stadtverordneten-Versammlung

Freitag, den 29. Juli 1898,

Nachmittags 6 Uhr, im Rathshaus.

Gegenstände der Beratung:

1) Geschäftliche Mitteilungen.

2) Verlegung eines Kommunalweges 3. Klasse.

3) Anstellung eines Stadtkassen-Rendanten.

4) Anstellung eines Polizeisekretärs.

5) Kommunalsteuer-Niedererschlagungs-Gesuch.

Gräfrath, den 26. Juli 1898.

Der Bürgermeister: Kütten.

Bekanntmachung.

Die durch die Stadt Gräfrath führende Provinzialstraße bleibt wegen Umpflasterung vom 28. Juli d. J., Abends 8 Uhr, bis zum 30. Juli d. J., Morgens 6 Uhr, für den durchgehenden Fußverkehr gesperrt.

Der durchgehende Fußverkehr muß für diese Zeit den Weg von Kluse über Hofkamp, Parashaus, Ringelshausen nach Central benutzen.

Gräfrath, den 26. Juli 1898.

Die Polizei-Verwaltung:

Der Bürgermeister: Kütten.

Mk. 6000 n. Mk. 7000

zu 4% zum 1. November auf gutes Unterpfand auszuliefern.

Näheres Brüderstraße 51.

Geschäftshaus, gute Lage,

im Mittelpunkt der Stadt, zu vermieten. Näh. in der Exp.

Anzeigen in auswärtsigen

Blättern besorgt Alb. Pfeiffer, Solingen.

Gerichtliche Verkäufe.

Am Donnerstag, den 28. Juli 1898,

Vormittags 11 Uhr, sollen:

1. zu **Stöckerberg** vor dem Hause des Wirtes Fischer gegen einen Dritten:

35 Dhd. Taschmesser,

Sodann 11. Vormittags 11 1/2 Uhr, vor dem Hause des Wirtes Hoppe zu **Schölscheid**, Solingerstraße 67, gegen einen Dritten:

1 Pult, 1 Eiche, 1 Schwengelschraube,

öffentlich meistbietend gegen baare Zahlung versteigert werden.

Solingen, den 23. Juli 1898.

Der Gerichtsvollzieher: Ostf. 23.

Gerichtlicher Verkauf.

Am Donnerstag, den 28. Juli 1898,

Vormittags 11 Uhr, sollen an Ort und Stelle in der Fabrik von G. & C. **Sammesfahr** zu **Kattenbergerstraße**, Gmde. Schölscheid, i. S. v. Kaiser, öffentlich meistbietend gegen baare Zahlung versteigert werden:

3 Kreislagen mit Gehst, 5 complete Drehbänke und 2 Fraishänke.

Solingen, den 23. Juli 1898.

Der Gerichtsvollzieher: Wupperstr. 18.

Gerichtlicher Verkauf.

Am Donnerstag, den 28. Juli 1898,

Vormittags 11 1/2 Uhr, soll vor dem Hause des Wirtes Herrn Wintgen zu **Schaberg** bei Solingen öffentlich meistbietend gegen baare Zahlung versteigert werden:

1 Nähmaschine.

Solingen, den 23. Juli 1898.

Der Gerichtsvollzieher: Klosterwall 18.

REMSCHNEIDER EISENBAU-ANSTALT

WELBLECHFABRIK C. ERLINGHAGEN

REMSCHNEIDER

Prima Rindfleisch

per Pfd. 60 und 65 Pf.

bei **Fr. Wilh. Ebel**, Kölnstr. 114.

MAGGI

zum Würzen der Suppen

ist soeben wieder eingetroffen bei

Jul. Evers, Schlagbaum.

Original-Flaschen No. 0 werden zu 25 Pf.; No. 1 zu 45 Pf.; No. 2 zu 70 Pf. mit Maggi nachgefüllt.

Am 28. Juli 1898.

Der Bürgermeister: Gläßer.

Prima Rindfleisch

durchwachsene Stücke 60 Pf.

empfehlen **Wilh. Linder**, Kölnstr. 126.

Erdarbeiter

für Eisarbeiten sofort gesucht.

Meldungen Kullerstraße 24, Abends von 11-12 Uhr, Abends von 6-7 Uhr.

Gräfrath, den 26. Juli 1898.

Die Polizei-Verwaltung:

Der Bürgermeister: Kütten.

Ein wahrer Schatz

für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk:

Dr. Retan's Selbstbewahrung

St. Aufl. Mit 27 Abb. Preis 3 Mark. Lesenswerter, der an den Folgen verdorbenen Laster leidet. Tausende danken demselben ihre Wiederherstellung. Zu beziehen durch **Verlags-Magazin Leipzig**. Jede Buchhandlung.

Solingen, Kaiserstraße 88

(am Entenpfeil), Fernsprecher Nr. 132.

Oscar Reimann.

Beste u. billigste Bezugsquelle für **Delicatessen**, **Conserven**, **Colonialwaren**, **in- u. ausländische Weine**, **Cognac** und **Liqueure**.

Düsseldorf, Königsplatz 4

als Spezialarzt für Ohren-, Nasen- und Halsleiden niedergelassen.

Dr. Krabbel,

vorher Assistent des Herrn Dr. A. Janzen, Privatdozent, Berlin.

Sprechstunden 9-12, 3-5 Uhr.

Das Polster- und Dekorationsgeschäft von

Emil Dunisch

befindet sich **Florastr. 78.**

Langbein's Krebs-Extract

„MONOPOL“

gibt die besten Krebs-

suppen der Welt.

In Dosen à 60 Pf., M. 1.— u. M. 1.80. Ein Versuch lohnt zum ständigen Kauf.

Haupt-Niederlage bei:

Gustav Fischer, Solingen, Kaiserstr. 26.

Centrale: Hamburg.

Prima neue holl. Voll-Häring

St. 8 Pf., bei 12 St. 7 Pf., dieselben hoch. mariniert St. 10 Pf.

Rob. Feldhoff, Schwall 129.

Apotheker Rahfeld's Kraftgebäck.

Vorzüglich schmeckendes Sommerspritzmittel für Jedermann.

Für Kinder und Konvaleszenten auch ärztlich empfohlen, da sehr leicht verdaulich und kräftigend.

Heilheiten

aller Art in Solinger Artikeln zu kaufen gesucht.

Offerten unter Chiffre **O. G. 200** an die Exp. d. Bl. erbeten.

Patente

Muster- & Markenschutz

aller Länder besorgt seit 1881 wissenschaftl. u. mit vort. Erfolge durch **Hans Friedrich Ingenieur** Patentanwalt in Düsseldorf (im Inneren Markt) Telephon 77. Rat & Besuche kostenlos.

Donnerstag, den 28. d. treffe mit

40 Stück

prima Stiefelkländer u. Zederskländer — Kühlen ein, wozu Käufer einlade.

Emil Rosendahl, Elberfeld-Mitte.

Eine Accord-Zither hat billig abzugeben **Wilh. Wegergräber**, (Bäckerstraße), Bismarckstraße 16.

Tüchtiger Packer,

der mit der Tischmesser-Fabrikation vollständig vertraut ist, sofort gesucht. Wo, sagt die Expedition.

2 tüchtige Klempnergehilfen

sofort gesucht. **Zob. Sintel**, Nordwall 8.

Schöne möbl. Zimmer mit Pension zu vermieten.

Gölnstr. 71.

Mädchen

auf halbe Tage, für Morgens gesucht **Nordwall 21.**

Ein anständiges Dienstmädchen in kleinen Haushalten gesucht. **Goldstraße 26.**

Tüchtiges Dienstmädchen zum Eintritt gesucht. Näh. i. d. Exp.

Ein tüchtiges Mädchen auf halbe Tage (Morgens) gesucht. Näh. in der Exp.

Ein Mädchen auf halbe Tage gesucht. **Friedrichstraße 59.**

Wohnungen

mit allen Vorzügen per Mai 1899 zu vermieten. **Herrn. Goldberger**, Gräfrath.

2 möblierte Zimmer an ein oder zwei Herren zu vermieten. **Wupperstraße 73.**

Eine Wohnung

von drei Zimmern in besserem Hause sofort oder später zu vermieten. Zu erfragen **Stöckerberg 12.**

Zu vermieten

sofort oder später in der Nähe der Stadt ein kleines Haus von 4 Zimmern nebst Wasserleitung u. Garten. N. i. d. Exp.

Auf 1. August 1 Zimmer in der Nähe der Schul- und Birkerstr. zu vermieten. Näh. **Schulstr. 37.**

1 Wohnung von 3 Zimmern in herrschaftlichem Bürgerhause an einzelne Dame oder Herrn zu vermieten. Offerten unter **H. 100** an die Expedition.

2 anst. d. Reute erh. **Kost u. Logis**. Gerichtsstr. Nr. 10. Hinterhaus.

Dienstmädchen von 16-18 Jahren in eine bürgerliche Haushaltung gef. Von wem, sagt die Expedition.

Aachener Badeofen

D. R.-P. Über 50,000 Ofen im Gebrauch.

In 5 Minuten ein warmes Bad! Original

D. R.-P. Mit neuem Muschelflector.

Houben's Gasöfen

Prospekte gratis. J. G. Houben Sohn Carl Aachen. Niederhändler an fast allen Plätzen.

Houben's Gasöfen

Prospekte gratis. J. G. Houben Sohn Carl Aachen. Niederhändler an fast allen Plätzen.



Gerolsteiner Sprudel

Tafelgetränk I. Ranges.
Preisgekrönt auf allen beschickten Ausstellungen.
Aerztliche Anweisung empfohlen als wohltuendes Getränk bei Magen- und Nierenleiden.

Hauptniederlage: **Schulte & Pickert, Solingen.**
Adresse: Gerolsteiner Sprudel, Köln am Rhein.

Solinger

Adressbuch erscheint in diesem Jahre.
Subscriptions-Preis per Stück:
brochirt Mark 4.—, gebunden Mark 4.50.
(Späterer Ladenpreis Mark 6.— resp. Mark 6.50.)
Die Subscriptions-Liste wird Ende Juli geschlossen.
Annoncen werden aufgenommen und baldigst erbeten.
Buschhaus & Schönenberg.

Acetylen-Gas-Licht,

herausragende Beleuchtung der Zeit. Jedermann seine eigene Gasanlage im Hause! Für Crisanten, Landhäuser, Private, Werkstätten aller Art vorzüglich geeignet, überall anzuwenden; an bestehende Gasleitungen ohne Umänderung derselben anzuschließen. Betrieb mittelst der patentierten und preisgekrönten Apparate der **Ersten Thüringer Acetylen-Gas-Gesellschaft Erfurt.**
Bei vorchriftsmäßiger Behandlung völlig gefahrlos; Explosionen gänzlich ausgeschlossen.
Zahlreiche Anlagen von jedem Umfange ausgeführt und in Betrieb. — Eine Anlage ist in Function bei dem Vertreter Herrn **Karl Hoffmann, Solingen, Kronprinzenstrasse 24,** und wird dieselbe zur Ansicht bestens empfohlen.

Alb. Pfeiffer's Buchdruckerei

empfiehlt sich zur Anfertigung von Drucksachen.
(Fernsprecher Nr. 90).

Schöne möbl. Zimmer mit Pension zu vermieten.

Gölnstr. 71.

Mädchen

auf halbe Tage, für Morgens gesucht **Nordwall 21.**

Wohnungen

mit allen Vorzügen per Mai 1899 zu vermieten. **Herrn. Goldberger**, Gräfrath.

2 möblierte Zimmer an ein oder zwei Herren zu vermieten.

Wupperstraße 73.

Eine Wohnung

von drei Zimmern in besserem Hause sofort oder später zu vermieten. Zu erfragen **Stöckerberg 12.**

Zu vermieten

sofort oder später in der Nähe der Stadt ein kleines Haus von 4 Zimmern nebst Wasserleitung u. Garten. N. i. d. Exp.

Auf 1. August 1 Zimmer in der Nähe der Schul- und Birkerstr. zu vermieten. Näh. **Schulstr. 37.**

1 Wohnung von 3 Zimmern in herrschaftlichem Bürgerhause an einzelne Dame oder Herrn zu vermieten. Offerten unter **H. 100** an die Expedition.

2 anst. d. Reute erh. **Kost u. Logis**. Gerichtsstr. Nr. 10. Hinterhaus.

Dienstmädchen von 16-18 Jahren in eine bürgerliche Haushaltung gef. Von wem, sagt die Expedition.

Mk. 6000 n. Mk. 7000

zu 4% zum 1. November auf gutes Unterpfand auszuliefern.

Näheres Brüderstraße 51.

Geschäftshaus, gute Lage,

im Mittelpunkt der Stadt, zu vermieten. Näh. in der Exp.

Anzeigen in auswärtsigen

Blättern besorgt Alb. Pfeiffer, Solingen.

Nächste Woche Ziehung! Metzer Dombau-Geldloose à 3 Mark 30 Pfg.
200.000 Mark, 6261 Geldgewinne, Haupttreffer 50,000, 20,000, 10,000 Mark u. s. w.
L0081 3 Mark 30 Pfg. (Porto u. Liste 20 Pf. extra) sind noch zu beziehen durch die Verwaltung der Metzer Dombau-Geldlotterie in Metz.
 In Solingen zu haben bei: Louis Plücker, Kaiserstrasse (zur alten Linde).

Metzer Dombau-Loose à 3,30 Mark empfiehlt Ewald Meis.

Salat-Del,
 feinste Qualität, per Liter M. 1,40.
Baumöl,
 per Liter M. 1,.-.
Olivenoel,
 prima Qualität, p. Liter M. 2,40.
Wein-Essig,
 per Liter 30 Pfg.,
Champagner-Essig,
 per Liter 40 Pfg., empfiehlt
Herm. Happ.

Christophlack
 als Fußbodenanstrich bestens bewährt,
 sofort trocknend u. geruchlos,
 von Jedermann leicht anwendbar,
 gelbbraun, mahagoni, eichen,
 nussbaum und graufarbig.
Franz Christoph, Berlin.
 Allein-Vertrieb:
 In Solingen bei E. Oberhösel.

Salicylsäure, flüssig,
 darf keiner sparsamen Hausfrau fehlen,
 denn es schützt alles eingenomene Obst
 unbedingt vor dem Verderben
 in Gläsern à 75 Pfg.,
 ausreichend für 1 Jahr.
Salicyl-Essig
 per Liter 30 Pfg.
 Bester Essig zum Einmachen, ist be-
 quem in seiner Anwendung und schützt
 das Eingemachte vor dem Verderben.
Hirsch = Apotheke
J. Engelbert.
 Fernsprecher 152.

Pr. Delicatess-Schinkchen,
 5-8 Pfd. schwer, per Pfd. 50 Pfg.
Ernst Oberhösel,
 Haupt-Geschäft: Kaiserstr. 100. — Fernsprecher Nr. 63. — Filiale: Kaiserstr. 70.

Pr. neue holl. Voll-Häringe
 per Stück nur 5 Pfg.,
 per Dutzend nur 55 Pfg.
Ernst Oberhösel,
 Haupt-Geschäft: Kaiserstr. 100. — Fernsprecher Nr. 63. — Filiale: Kaiserstr. 70.

Geehrte Frau
 verwenden Sie in Ihrem
 Haushalt nur
Krebs-Wichse
 denn dieselbe ist
 bekanntlich die beste.

Ein tücht. Dienstmädchen,
 welches selbstständig Küche führen kann,
 auf sofort gegen hohen Lohn gesucht.
 Restauration Frau Carl Welter, Solingen,
 Barmen, Bredderstr. 11a.

Hausfrauen kauft nur Kaiser's Kaffee.
 Derselbe wird direkt aus den Produktionsländern importiert, in eigenen Röstereien nach besonderem Verfahren geröstet,
 und in **über 350 Filialen** an die Consumenten abgegeben.
 Als **guten reinschmeckenden Haushaltungs-Kaffee** empfehle
 schon die braungerösteten Sorten à 70, 80, 90 und 100 Pfg. per Pfd.
 und feinere Mischungen von 110-210 Pfg. per Pfd. — **Perl-Kaffee-Mischung** à 90 und 100 Pfg. per Pfd.
 Nur zu haben in
Kaiser's Kaffee-Geschäft,
 Kaiserstraße 98. Solingen Kaiserstraße 178.
Grösstes Kaffee-Importgeschäft Deutschlands
 im direkten Verkehr mit den Consumenten.
 Theilhaber der Venezuela-Plantagen-Gesellschaft m. b. H.

Institut für Zahnleidende
 von
H. Brenhaus,
 Brüderstrasse 49
 Künstlichen Zahnersatz nach bewähr-
 ter Methode, Wurzelstift. — Feder-
 zähne ohne Gaumen und Plombiren
 unter Garantie. Schmerzlose Zahn-
 operationen mittelst Lachgas oder
 Bromäthyle. Sprechstunden von
 Morgens 9 bis Abends 7 Uhr.

Abziehsteine
 für Taschmesser, Rasirmesser,
 Scheeren etc.
 empfehlen in größter Auswahl
Gebr. Hehemann,
 Solingen.
Das Haus
 Brüderstrasse 5
 ist für 1. Mai 1899
 zu mieten.
 Einige junge Leute erhalten Kost und
 Logis. Eiland II Nr. 17.

Auf dem Platze Birker- und Wenerstrassen = Ecke.
 Europas grösste
Raubthierkarawane
 u. Raubthier-Arena
 à la Barnum.
 Besitzer: John Ehlbeck's Wittwe
 aus Hamburg.
 Täglich geöffnet von 10 Uhr Morgens bis 10 Uhr Abends.
 4 und 8 Uhr:
Haupt-Vorstellung und Fütterung
 Sonn- und Feiertags von 3 Uhr an stündlich Vorstellung.
Eintrittspreise: 1. Platz M. 1,20, 2. Platz M. 0,60, 3. Platz
 30 Pfg., Militär und Kinder unter 10 Jahren zahlen auf dem
 3. Platz 20 Pfg., 1. und 2. Platz die Hälfte. Schulen und Institute in
 corpore haben bedeutende Preisermäßigung.
 Die Direktion: **J. Ehlbeck's Wwe.**
 Pferde zum Schlachten und zur Fütterung werden täglich zu hohen
 Preisen angekauft.

Pr. Delicatess-Schinkchen,
 5-8 Pfd. schwer, per Pfd. 50 Pfg.
Ernst Oberhösel,
 Haupt-Geschäft: Kaiserstr. 100. — Fernsprecher Nr. 63. — Filiale: Kaiserstr. 70.

Zweitheilige hölzerne
Riemscheiben
 in bester und sauberster
 Ausführung liefert zu den
 billigsten Preisen die
 Solinger Schleif- u. Polirartikel-Fabrik
F. W. Beckmann,
 Birkerstrasse 42.

Eine Fabrik
 mit Dampftrieb, Schleiferei, Fallwerk und
 Schmiede, ganz oder theilweise zu vermieten.
 Offerten unter R. T. 12 an die Exped. abzugeben
2 Hausdreiner | **2 tücht. Anstreichergehilfen**
 gesucht. | gesucht.
 Emil Dente, | auf dauernde Beschäftigung sofort gesucht.
 Schlagbaum, Scheiderstr. 18. | Näheres in der Exped. d. Btg.

Dr. Thompson's Seifenpulver
 vielfach nachgeahmt, niemals erreicht.
 ••• Goldene Medaille •••

 DÜSSELDORF
Per 1/2-Pfund-Packet 15 Pfg.
 • Beim Einkauf achte man genau auf die Schutzmarke „Schwan“ •
 Zu haben in den meisten Colonialwaaren-, Drogen- und Seifenhandlungen.

Grünwald — Theater
 (im oberen Saale.)
= Gastspiel =
des Giessener Novitäten-Ensembles
 Donnerstag, den 28. Juli 1898.
 Novität! ••• Novität!
Zwei Wappen.
 Schwan in 4 Acten von Oscar Blumenthal und Gustav Adelburg.
 Regie: Victor J. Busch.
Personen:
 Maximilian, Freiherr von Westlingen Victor zum Busch.
 Rudolf, sein Sohn Eug. Gaffert.
 Charlotte, Schwester des Freiherrn Frieder. zum Busch.
 Dietrich von Fink Georg Frischner.
 Hofmarschall Graf Dornstein Paul Kiewer.
 Mister Thomas, Förster Robert Forch.
 Mary, seine Tochter Elise Frischner.
 Mister Hanna Stephensen Marg. Berner.
 Wernicke, Tafeldecker H. Kahn.
 Lorenz, Diener Otto Döfer.
 Franz, Kellner Paul Berner.
Preise der Plätze:
 Vorverkauf: Mark 1,25. Abendkasse: Mark 1,50.
 Sperrplatz 0,80. 1. Platz 1,.-.
 2. Platz 0,50. 2. Platz 0,60.
 Anfang 8 1/2 Uhr. Kassenschluss 7 1/2 Uhr.

Zur Einmach-Zeit
 empfiehlt
sämmtliche Gewürze
 garantirt rein und nur beste Qualitäten.
Ultramarinfreie Raffinade
 aus der Fabrik von J. J. Langen Söhne, Köln.
Salicyl-, Champagner-, Wein- und Bier-Essige.
Pr. Jamaica-Rum, Batavia-Arrac u. Franzbranntwein.
Hermann Happ,
 Goldstrasse 11.

Universal-Wasserschlauch,
 garantirt bester und billigster Schlauch, empfiehlt die Allein-Verkaufsstelle
 für den Kreis Solingen **Ernst Lohr, Bandagist, Ufergartenstr.**
 Von einem größeren Stahlwaaren-
 und Exportgeschäft wird ein
Lehrling
 gesucht, der das Zeugniß der Reife be-
 sitzt. Schriftliche Offerten unter X. B.
 besorgt die Exp. d. B. 3.
Bäckergehülfe,
 welcher an Burger Bäckern arbeiten kann,
 auf sofort gesucht.
Herd. Chlen, Schützenstrasse.
 Ein noch gut erhaltenes zweifelh.
 Bett zu kaufen gesucht. Von wem,
 sagt die Expedition.

Bergischer
Radfahrer-
Verein.
 Donnerstag, den 28.
 cr., Abends 8 Uhr:
Neue Abendtour nach
Immigrath.
 Sonntag, den 31. cr., Morgens 6 Uhr:
Tour nach Ardenbach.
 Dienstag, den 2. August cr.:
Ballotage.
 Der Vorstand.

Jagenberger Sängerkreis.
 Am 7. August:
Tour nach Königswinter.
 Diejenigen passiven Mitglieder und
 Freunde des Vereins, welche gesonnen
 sind, sich an dieser Tour zu betheiligen,
 werden gebeten, sich am 30. Juli im
 Vereinslokale bei **Geschw. Müller,**
 Wieden zu melden.
 Der Vorstand.

Widderer Kranken-
und Sterbe-Kasse.
 Sonntag, den 31. Juli, Nachm. 1/6 Uhr:
General-Versammlung
 und 1/2-jähr. Brudertag.
 Tages-Ordnung:
 1) Rechnungs-Ablage.
 2) Vorstandswahl.
 3) Verschiedenes.
 Der Vorstand.
 NB. Jedes Mitglied, welches 21 Jahre
 und stimmungsberechtigt ist, muß erscheinen,
 andernfalls tritt eine Strafe von 50 Pfg.
 zum Besten der Kasse ein.
 Dittungsbuch gilt als Legitimation.

Elitorf a. d. Sieg.
Bahnhof-Hotel Carl Schmitz
 unmittelbar am Bahnhof.
Angenehmer
Sommer- u. Aufenthalt.
 Schön eingerichtete Zimmer.
 Sehr gute Küche. Keine Getränke.
 Bäder im Hause. Schattiger Gar-
 ten u. Veranda. Herrliche Spazier-
 gänge durch prächtige Waldun-
 gen in nächster Nähe. Mäßige
 Preise.

JOS. SEIFFERT
 Sonnen
 & Regenschirm Fabrik
 Grosses Lager,
 Billige Preise.
 * Repariren *
 und Ueberziehen
 schnell und billig.
KAISERSTR.
71.

Schiller-Büchse
 beste
Conservenbüchse

Neuer Fruchtpreis, 26. Juli.
 Weizen kleiner — —
 „ engl. 1. Qual. — —
 „ 2. „ — —
 Roggen 1. Qual. 15 —
 „ 2. „ 14 50
 Hafer à 100 Kilo 15 30
 Buchweizen 1. Qual. — —
 „ 2. „ — —
 Kartoffeln à 50 Kilo M. 2-3
 Heu à 50 Kilo 3,70
 Luzerner Heu à 50 Kilo 20 —
 Maschinenstroh à 500 Kilo 22 —
 Flegelbruch à 2 20
 Butter per Kilo 4 20
 Eier per Schock (60 Stück) 52 50
 Kübel pr. 100 Kilo in Partien
 von 100 Ctr. (ohne Fass) 54 —
 Kübel pr. 100 Kilo fassweise
 (ohne Fass) 94 —
 Gereinigtes Del pr. 100 Kilo
 M. 3. — höher als Kübel
 Preiskuchen pr. 1000 Kilo 4 60
 Weizen-Vorlauf 00 à 100 Kilo — —
 Kleien pr. 50 Kilo — —
 Am heutigen Getreidemerkte blieben
 Preise sämtlicher Fruchtgattungen
 unverändert.
 Kübel und Kuchen unverändert.
 Raps trockene Waare 22,50 Mark.
 Raps feuchte Waare 20. — Mark.
 Avel 1. Qual. 21. —, 2. Qual.
 19. — Mark.